

Konzeption

Kinderhaus am Kapellenberg



Kapellenberg
Ergolsbach

Kapellenstraße 12
84061 Ergolsbach

Stand September 2024

Vorwort des Trägers



Liebe Eltern,

vielen Dank, dass Sie sich für unsere Einrichtung entschieden haben.

Die Zukunft unserer Kinder liegt dem Markt Ergoldsbach besonders am Herzen und es ist oberstes Ziel unseres Marktes, für eine familien- und kinderfreundliche Gemeinschaft zu sorgen.

Die Bedürfnisse unserer Gesellschaft sowie die Veränderungen unserer Arbeitswelt unterliegen einem stetigen Wandel. Ein größerer Bedarf ist auch durch den Zuzug von jungen Familien, was sehr erfreulich ist, erforderlich. Um diesen Erfordernissen und Veränderungen gerecht zu werden, war es unumgänglich, ein neues Kinderhaus zu errichten. Das Kinderhaus ist für drei Kindergartengruppen und drei Gruppen für eine Kinderkrippe erstellt worden.

Mit diesem schön in der Landschaft gelegenen Gebäudekomplex investieren wir, der Markt Ergoldsbach, im wahrsten Sinne des Wortes in die eigene Zukunft für unsere Kinder.

Kindertageseinrichtungen sind mit ihren Bildungs-, und Betreuungsaufgaben Partner für unsere Eltern. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder auf die Gesellschaft vorzubereiten. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption haben die pädagogischen Mitarbeitenden für Ihre Einrichtung ein Profil erarbeitet, das wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Betreuungsangebot bietet. Kinder sind eigene Persönlichkeiten. Unser Fachpersonal in den Einrichtungen begleiten die Entwicklung der Kinder, sie ergänzen und unterstützen die Erziehung der Eltern. Die vorliegende Konzeption dient dazu, dass Eltern den Kindergarten, die Kinderkrippe kennenlernen können.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind in unserem Kindergarten - Kinderkrippe betreuen zu dürfen. Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind wohl fühlt bei uns und gerne hier in der Einrichtung ist. Selbstverständlich kann diese Broschüre nicht auf alle Fragen Antworten geben. Daher stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Herzlichst
Ihr

Ludwig Robold – Erster Bürgermeister

*„Erziehen ist vor allem Sache des Herzens“
~ Don Bosco*



Liebe Eltern, liebe Leser,

Diese Konzeption wurde als Spiegelbild unserer Arbeit, unserer Überzeugungen und Wert gemeinsam von dem pädagogischen Personal erarbeitet. Sie ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und Bestandteil des Bildungs- und Betreuungsvertrags.

Die Inhalte dieser Konzeption bedeuten uns viel – wir leben in unserem Kindergarten im Kinderhaus Kapellenberg danach. Kinder sollen Kind sein dürfen. Sie sollen lachen, traurig sein, erforschen, entdecken und Vieles mehr. Sie bereichern uns und geben uns auf ihre direkte Art zu verstehen, was wirklich wesentlich im Leben sein sollte. Das macht die tägliche Arbeit für uns als Erzieher so wertvoll, immer spannend und stellt uns vor neue Herausforderungen.

Wir möchten Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen und das Zusammenleben mit Ihren Kindern transparent darstellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, welches Sie uns mit der Anmeldung Ihres Kindes entgegenbringen. Wir hoffen, dass auch Sie vertrauensvoll und offen auf uns zugehen – den nur durch ein Miteinander erreichen wir das Beste für die Kinder.

Ihre Kindergartenleitung

Bergmüller Veronika
Qualifizierte Leitung IBE

Grußworte Leitung



Liebe Eltern und Interessierte!

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen und sich mit unserer Konzeption befassen. Sie soll Ihnen wichtige Infos näherbringen und Ihnen die Möglichkeit geben, unsere Einrichtung erstmals kennenzulernen. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das neue Kinderhaus am Kapellenberg zu einem Ort zu schaffen, an dem sich Eltern, Kinder und das Personal wohl und jederzeit willkommen fühlen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir das Bestmögliche in der Entwicklung Ihres Kindes erreichen!

Wir freuen uns auf eine enge und gute Zusammenarbeit voller Vertrauen und auf eine schöne Zeit mit Ihren Kindern!

Es grüßt sie herzlichst

Julia Müller,

Qualifizierte Leiterin (IBE)

Leitung Kinderkrippe am Kapellenberg

Gliederung für die Kinderkrippe im Kinderhaus

1. Struktur und Rahmenbedingungen	
1.1 Träger und Krippe	S. 1
1.2 Platzkapazität und Räumlichkeiten	S. 1
1.3 Gesetzliche Grundlagen	S. 1
1.4 Pädagogisches Personal	S. 2
2. Leitbild	S. 2-3
3. Unser Bild vom Kind	S. 3
4. Pädagogischer Alltag	S. 3
4.1 Partizipation	S. 3-4
4.2 Inklusion	S. 4
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	S. 4-5
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 5-6
6. Infos für die Eltern	S. 6-7
6.1 Aufnahme	S. 7
6.2 Aufsichtspflicht	S. 7
6.3 Buchungszeiten mit Gebühren	S. 8
7. Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	S. 8-9
8. Qualitätssicherung	
8.1 Teamsitzungen	S. 10
8.2 Beschwerdemanagement	S. 10
8.3 Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz	S. 10
8.4 Fortbildungen	S. 10
9. Elternarbeit	S. 11
10. Kooperation und Vernetzung	S. 11

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1 Träger und Kinderkrippe

Der Träger der Kinderkrippe am Kapellenberg ist der Markt Ergoldsbach, vertreten durch Herrn Bürgermeister Ludwig Robold. Die Gemeinde in Ergoldsbach befindet sich in der Hauptstraße 29. Die Telefonnummer lautet: 08771/3021. Die Kinderkrippe kann unter der Telefonnummer 08771/4083020 und der E-Mail-Adresse krippe.kapellenberg@vgem-ergoldsbach.de erreicht werden. Wir sind in der Kapellenstraße 12, 84061 Ergoldsbach zu finden.

Die Krippe ist täglich (Mo-Fr) von 07:00 – 17 Uhr geöffnet. Nach Absprache mit dem Träger werden die Schließtage ausgehändigt. Sie betragen max. 30 Tage im Jahr.

1.2 Platzkapazität und Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe und der Kindergarten am Kapellenberg befinden sich in einem Haus. Jede Krippengruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Nebenraum, welcher als Essensraum genutzt wird und einem Bad mit kindgerechten Toiletten, Waschbecken und Wickelmöglichkeiten. Jede Gruppe verfügt auch über einen eigenen Schlafraum. Durch die gute Aufteilung der Räumlichkeiten wird ein ruhiges und strukturiertes Arbeiten für unsere Kinder ermöglicht, welches ihnen Sicherheit und Orientierung im Alltag gibt. In der Krippe gibt es einen Elternraum. Dort verbringt das Elternteil während der Trennungsphase in der Eingewöhnung viel Zeit. In diesem Raum können auch ungestört Elterngespräche stattfinden. Im zusätzlichen pädagogischen Raum führen wir mit den Kindern gezielte pädagogische Angebote in Kleingruppen durch.

Es können bis zu 12 Kinder in jeder Krippengruppe aufgenommen werden.

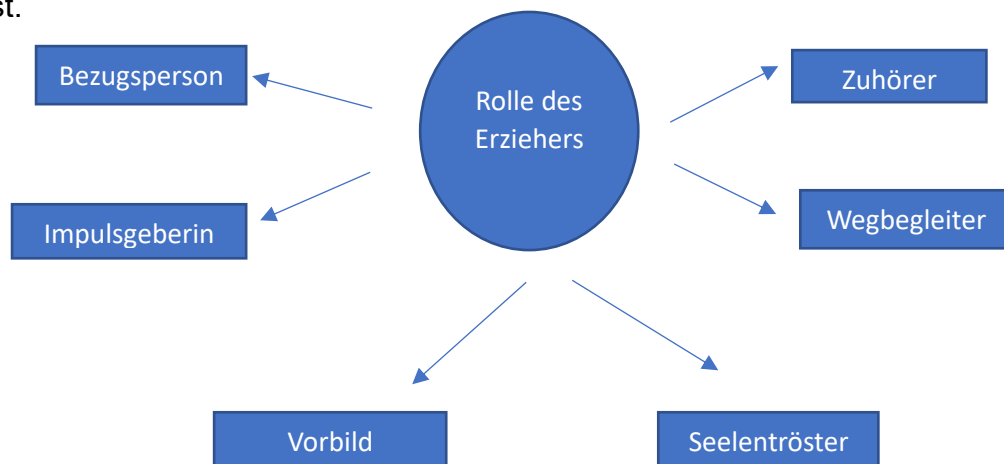
1.3 Gesetzliche Grundlagen

- BayKiBiG,
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Allgemeiner Schutzauftrag nach §8a SGG VIII
- Schweigepflicht

1.4 Pädagogisches Personal

Die kleinen Füchse	Julia Müller, Erzieherin, Gruppenleitung Angelina Hierl, Kinderpflegerin, Krippenpädagogin Manuela Abeltshausen, Kinderpflegerin Bianca Beckerbauer, Berufspraktikantin
Die flinken Mäuse	Klaudia Brandl, Erzieherin, Gruppenleitung, Krippenpädagogin Tanja Ramsauer, Erzieherin Anna-Maria Luginger, Kinderpflegerin Kerstin Summer, Erzieherin
Die schnellen Vögel	Carina Morgenroth, Erzieherin, Gruppenleitung Tanja Paßreiter, Kinderpflegerin Alexandra Heinz, Kinderpflegerin Celia Zentara, Kinderpflegerin

Wir ermöglichen eine individuelle Entwicklungsbegleitung. Dies setzt eine gute Beobachtung der Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder voraus. Wir schaffen die äußeren Bedingungen, Zeit und Raum und geben Anregungen, damit sich jedes Kind nach seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Wir bauen zu den Kindern eine verlässliche, emotionale Beziehung auf, es ist wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist.



2. Leitbild

Wir schaffen einen Ort, an dem sich jedes Kind – unabhängig von Konfessionen oder Beeinträchtigungen - wohl und geborgen fühlen sollen. Durch eine behutsame, einfühlsame Eingewöhnung mit einer verlässlichen Bezugsperson in die neue Umgebung ermöglichen wir dem Kind, sich langsam an den neuen Alltag gewöhnen. Wir geben dem Kind genug Zeit, uns kennenzulernen und eine gegenseitige Beziehung aufzubauen. Unsere Rituale und unser gleichbleibender Tagesablauf geben dem Kind Sicherheit und Orientierung.

Besonders hervorzuheben ist unsere enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Denn nur, wenn gegenseitiges Vertrauen herrscht, kann eine gute Erziehungs- und

Bildungspartnerschaft funktionieren. Jedes Kind ist anders – genauso ist es auch dessen Entwicklung. Sie läuft ganz individuell und nach dem persönlichen Tempo ab. Wir unterstützen die Kinder, stärken Sie in Ihren Fähigkeiten und bauen darauf auf. Durch kindgerechte und interessenbezogene Projekte gelingt uns eine ganzheitliche Förderung für das Kind.

3. Unser Bild vom Kind

Das Kind wird bei uns von Anfang an ernst genommen. Es ist ein Mensch mit vielen Anlagen und Kompetenzen und ein Baumeister seiner eigenen Entwicklung. Jedes Kind ist einmalig. Es hat seine eigene Persönlichkeit und bringt eigene Fähigkeiten mit. Jedes Kind ist anders in seiner Art zu lernen, wahrzunehmen, zu spielen, Emotionen zu empfinden, soziale Kontakte aufzunehmen und zu kommunizieren.

4. Pädagogischer Alltag

Hier bekommen Sie einen kleinen Einblick in unseren Tagesablauf.

7:00-8:00 Uhr	Bringzeit
8:30 Uhr	Morgenkreis
8:45 Uhr	Frühstück
9:15 -11:15 Uhr	Freispiel, Garten, pädagogische Einheiten
11:15-11:45 Uhr	Mittagessen
12:00-14:30	Mittagsschlaf oder Freispiel
14:30 Uhr	Nachmittagssnack
Ab 15:30 Uhr	Abholzeit

Wir legen großen Wert auf die Freispielzeit für unsere Kinder. Hier können sie selbstbestimmt handeln, selbst entscheiden, wann, wo und mit wem sie spielen möchten und sich frei entfalten. Es ist eines der wichtigsten Bereiche für das Kind. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnis des Kindes.

Hierbei lernt das Kind am meisten!!

Frische Luft und das Spielen in der Natur sind uns sehr wichtig. Unsere schöne Umgebung am Kapellenberg macht uns neben dem Spiel im Garten auch regelmäßiges Spaziergehen möglich.

4.1 Partizipation

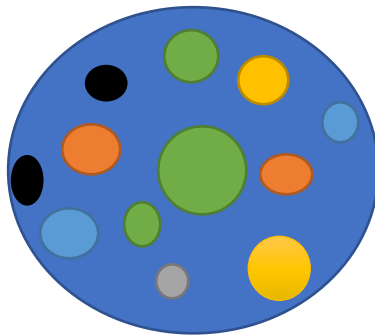
Bereits die jüngsten Kinder werden so oft wie möglich an den Entscheidungen im Alltag beteiligt. So wird ihnen bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und gewinnen dadurch an Wertschätzung und Selbstvertrauen.

Im Krippenalltag sieht das zum Beispiel so aus: Welches Lied möchtest du singen?
Möchtest du das essen? Magst du den Tisch decken?

So fühlen sich die Kinder ernstgenommen und werden gestärkt. Wir fördern Ihre seelische Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

4.2 Inklusion

Es ist normal, verschieden zu sein. Unsere Haltung ist es, dass alle Kinder unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und sozialen Voraussetzungen gleiche Möglichkeiten zur Teilhabe an Bildung und sozialem Leben haben. Wir arbeiten zieldifferent. Jedes Kind wird entsprechend seinen Möglichkeiten, Ressourcen und Bedürfnissen unterstützt.



Kein Mensch wird ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt. Jeder Mensch hat das Recht, dabei zu sein.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Zweimal im Jahr beobachten wir die Kinder anhand des Entwicklungsbogens (Petermann, Petermann) für Kinder unter drei Jahren. Mindestens einmal im Jahr findet hierzu ein Elterngespräch statt, bei Bedarf auch öfter. Sprechen Sie uns gerne an!

Beobachtet wird die..

- ✓ Sprachliche Entwicklung
- ✓ Fein- und Visuomotorik
- ✓ Kognitive Entwicklung
- ✓ Sozialentwicklung
- ✓ Emotionale Entwicklung
- ✓ Haltungs- und Bewegungssteuerung
- ✓ Rolle des Kindes in der Gruppe/Eindrücke aus dem Alltag

Vor dem Übergang in den Kindergarten findet auch ein Abschlussgespräch statt.

Die Beobachtungen werden von den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe gemeinsam durchgeführt und besprochen. Bei der Zielformulierung wird ressourcenorientiert gearbeitet und gemeinsam geplant, wie das Kind bestmöglich gefördert werden kann.

Jedes Kind hat eine Portfolio Mappe in der Gruppe. Diese Mappe ist für die Kinder frei zugänglich und zeigt Bilder und Entwicklungen aus dem pädagogischen Alltag. Die Kinder lieben es und freuen sich, die eigene Entwicklung mit Bildern erleben zu können.

Um unsere pädagogische Arbeit noch offener für Sie machen zu können, dürfen Sie auch täglich lesen, was wir am heutigen Tage unternommen/erlebt haben. Hierzu hängt an jeder Gruppentür eine kurze Info aus! (Transparenzarbeit)

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- **Sprache und Literacy**

Beim Betrachten von Bilderbüchern, Erlernen eines neuen Liedes oder Verbalisieren der Alltagshandlungen und vielen mehr werden die Kinder sowohl im passiven als auch im aktiven Wortschatz gefördert. Die Kinder lernen, aktiv zuzuhören und entwickeln Sprechfreude und die Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken.

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Die Kinder bauen untereinander Kontakt und Beziehungen zueinander auf, sie lernen, aufeinander zu achten und Konflikte miteinander auszutragen. Durch unsere Vorbildfunktion lernen die Kinder mit der Zeit, ihre Gefühle auszudrücken.

- **Werteorientierung und Religiosität**

Durch das Miterleben unserer Festlichkeiten wie Nikolaus, St. Martin oder Weihnachten sammeln die Kinder erste positive Erfahrungen mit unserer Religion. Durch unsere Gemeinschaft lernen die Kinder mit den verschiedenen Religiositäten umzugehen und aufzuwachsen.

- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

Bereits die jüngsten Kinder wachsen mit Medien auf. Immer wieder haben sie bei uns die Möglichkeit, Hörgeschichten auf unserer Tonibox abspielen zu lassen oder Lieder auf unserem CD-Player zu hören.

- **Mathematik**

Erste mathematische Erfahrungen sammeln die Kinder spielerisch bei Steck-Sortier- oder Zählspielen. Im Alltag wird die mathematische Entwicklung sehr oft gefordert, hier dürfen die Kinder beispielsweise die Lätzchen für die gemeinsame Brotzeit abzählen oder helfen, die Spielsachen beim Aufräumen richtig zu sortieren. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

- **Naturwissenschaft und Technik**

Täglich besprechen wir das Wetter, sammeln jahreszeitenabhängig verschiedene Naturmaterialien und greifen sie in das Freispiel auf. Wir greifen die Neugierde der Kinder auf und führen sie durch attraktive Lernangebote weiter.

- **Umwelt**
Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität an. In unserer schönen Umgebung können die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen.
- **Ästhetik, Kunst und Kultur**
Bereits unsere Jüngsten sind kleine Künstler. Bei gezielten Angeboten haben sie die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten.
- **Musik**
Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Musik nimmt bei uns einen sehr hohen Stellenwert ein und begleitet uns bei jedem Übergang im Tagesablauf. Musik ist die Sprache, die jeder versteht.
- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**
Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Wir haben die Möglichkeit, regelmäßig spazieren zu gehen und Spielplätze zu besuchen oder uns im Garten auszutoben. In einem zusätzlichen pädagogischen Raum und im Turnraum werden die Kinder in gezielten Bewegungsangeboten 1x wöchentlich in ihrer Grob- und Feinmotorik gefördert.
- **Gesundheit**
Wir achten darauf, dass unsere Kinder regelmäßig an der frischen Luft sein dürfen und eine gesunde Brotzeit dabei haben. Bei Bedarf dürfen sich die Kinder in der Gruppe zurückziehen und ausruhen. Der Mittagsschlaf wird nach dem Bedürfnis der Kinder gerichtet. Jedes Kind darf ausschlafen. Kranke Kinder haben das Recht, sich zu Hause auszukurieren.
- **Sauberkeitserziehung**
Das Sauberwerden baut auf wichtigen körperlichen und geistigen Entwicklungsschritten auf, die zuvor zu Hause erfolgt sein müssen. Uns ist es wichtig, kein Kind zur Sauberkeitserziehung zu drängen. Je nach Entwicklung und Tempo des Kindes unterstützen wir diesen Prozess möglichst stressfrei für das Kind. Die Kinder sollen Spaß daran haben!

6. Infos für die Eltern

Bitte beachten Sie die geltende Satzung (siehe Homepage). Die Personensorgeberechtigten sind verpflichtet, Änderungen beim Sorgerechtsstatus oder geänderte Abholberechtigte umgehend schriftlich zu melden. Wir geben die Kinder nur Personen ab 18 Jahren mit nach Hause.

Windeln, Feuchttücher, und Wechselwäsche werden von den Eltern mitgebracht, bitte kontrollieren Sie selbst den Bedarf im Wickelraum und füllen Sie regelmäßig auf. Wir verfügen über Betten für Ihr Kind für den Mittagsschlaf.

Das Bettzeug bringen Sie bitte mit und wechseln es nach Bedarf. Die Brotzeit und Getränke werden von zu Hause mitgebracht. Nachfüllflaschen können gerne bei uns verstaut werden.

Kranke Kinder müssen zu Hause bleiben! Wir sind nicht befugt, Medikamente zu verabreichen. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern. Hierbei brauchen wir unbedingt ein schriftliches Attest und eine Unterweisung des behandelnden Arztes. Wir haben die Pflicht, meldepflichtige Erkrankungen an das Gesundheitsamt weiterzuleiten. Bitte lesen Sie unsere Informationen und Elternbriefe, die Sie mittels einer ELTERN-APP erhalten, sorgfältig durch. Sie können Ihr Kind auch via der Eltern-App krankmelden.

6.1 Aufnahme

Einmal jährlich werden die Eltern von Kindern (wohnhaft in der Gemeinde Ergoldsbach) im Krippenalter per Post über die Anmeldung informiert. Kinder werden im Laufe des Jahres aufgenommen. Das heißt, es können nicht alle Kinder gleichzeitig starten, da für die Eingewöhnung viel Zeit eingeplant werden muss. Die Gebühren werden von der Gemeinde von Ihrem Konto abgebucht (siehe im Buchungsbeleg).

6.2 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht unserer pädagogischen Fachkräfte beginnt bei der direkten Übergabe Ihres Kindes! Das heißt, es kann keine Verantwortung übernommen werden, wenn das Kind in einem anderen Raum alleine gelassen wird. Hier liegt die Aufsichtspflicht immer noch bei den Eltern! Die Aufsichtspflicht endet, sobald Sie im Gebäude oder im Garten mit uns/Ihrem Kind in Kontakt gekommen sind.

Bei Veranstaltungen wie beispielsweise beim Sommerfest obliegt die Aufsichtspflicht auch bei den Sorgeberechtigten!

Bitte halten Sie Ihre gebuchten Buchungszeiten ein und holen Ihre Kinder pünktlich ab.

6.3 Buchungszeiten mit Gebühren

bei einer Buchungszeit von	12-mtl. Gebühr
mehr als 4,0 Std. bis einschl. 5,0 Std.	182,00€
mehr als 5,0 Std. bis einschl. 6,0 Std.	200,00 €
mehr als 6,0 Std. bis einschl. 7,0 Std.	219,00 €
mehr als 7,0 Std. bis einschl. 8,0 Std.	240,00 €
mehr als 8,0 Std. bis einschl. 9,0 Std.	266,00 €
mehr als 9,0 Std. bis einschl. 10,0 Std.	292,00 €

Die Kernbuchungszeit liegt zwischen 8:00 und 12:00 Uhr. In dieser Zeit findet der pädagogische Alltag statt. Daher ist es wichtig, dass alle Kinder zu der Kernbuchungszeit anwesend sind. Es gilt eine Mindestbuchungszeit von 20 Std. wöchentlich. Aus pädagogischer Sicht empfehlen wir, Ihr Kind mindestens 4 Tage in der Woche betreuen zu lassen, die Tage sind flexibel buchbar.

7. Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Ziel der Eingewöhnung ist es, eine gute und tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind aufzubauen. Dies gelingt durch viel Einfühlungsvermögen, Empathie, Geduld, pädagogischem Bauchgefühl und Zeit. Planen Sie für diesen Prozess bitte mehrere Wochen Zeit ein. Jedes Kind ist anders und gewöhnt sich im eigenen Tempo ein. Das Kind muss sich an neue Räume, neue Personen und neue Regeln gewöhnen. Für das Kind ist es meist die erste längere Trennung vom gewohnten Familienkreis. Unsere Eingewöhnung ist an das Berliner Modell angelehnt, wobei wir sehr auf die Bedürfnisse der Kinder achten und für das Kind den besten Weg auswählen.

Hier geben wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Eingewöhnungszeit:

1.-3. Tag Grundphase	Das Kind hält sich mit einer beständigen Bezugsperson für etwa 1 ½ Stunden in der Krippe auf. Eltern verhalten sich zurückhaltend, Nähe suchen wird akzeptiert. Die Bezugserzieherin macht erste Annäherungsversuche.
4. Tag	Erster Trennungsversuch, dauert 10-20 Minuten. Ein Verabschieden der Bezugsperson ist wichtig! Beim Wiederkommen wird das Spiel beendet und nach Hause gegangen.
Ab dem 5. Tag Stabilisierungsphase	Wenn sich das Kind beruhigen lässt, seine Spielaktivitäten fortsetzt, wird die Trennungszeit der Bezugsperson täglich verlängert. Sollte die Trennung nicht funktionieren und keinen Trost durch die pädagogische Fachkraft annehmen kann, findet die nächsten Tage kein Trennungsversuch mehr statt.
Schlussphase nach ca. 2 Wochen	Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Krippe auf, sind aber jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht.

Planen Sie also den Start in die Krippe so, dass sie genügend Zeit haben und nehmen Sie diese Phase ernst! Die Eingewöhnung heißt für Erzieherinnen, sensibel Kontakt zum Kind herzustellen und zu festigen, zurückhaltend zu beobachten, verlässlich präsent zu sein, Gewohnheiten des Kindes kennenzulernen und Rituale einzuführen, die dem Kind Sicherheit geben. Manche Kinder haben auch sogenannte Übergangsobjekte wie den Schnuller, ein Schnuffeltuch oder die Trinkflasche, die sie in der ersten Trennungszeit besonders bei sich haben, weil sie ihnen Sicherheit geben.

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist für die Eltern, wie auch für das Kind eine große emotionale Herausforderung und neue Erfahrung. Um eine gute Eingewöhnung abschließen zu können, legen wir großen Wert auf die Individualität der Familie/des Kindes. In der Eingewöhnungszeit haben auch die Eltern die Möglichkeit, unseren Tagesablauf kennenzulernen und in die pädagogische, wertvolle Arbeit hineinschnuppern zu können. Berichten Sie immer positiv über die Krippe, denn wenn Sie von dem Besuch der Krippe überzeugt sind, spiegelt sich das auch auf Ihr Kind wider!

Vor der Eingewöhnung (ca. 1 Monat vorher) findet ein Aufnahmegespräch statt, bei dem der Vertrag unterschrieben und sich bereits im Voraus über das Kind ausgetauscht wird. Am Abschluss der Eingewöhnung findet je nach Bedarf auch ein Reflexionsgespräch statt. Wir bleiben aber stets im engen Kontakt mit den Eltern und halten sie immer auf dem Laufenden!

8. Qualitätssicherung

8.1 Teambesprechungen

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung des gesamten Krippenpersonals statt. Dort werden Fallbesprechungen von Kindern durchgeführt. Wir arbeiten eng zusammen und unterstützen uns gegenseitig, um lösungs- und zielorientiert für unsere Kinder zu arbeiten. Die Teamsitzungen dienen außerdem zum Planen unserer Festlichkeiten. In der Teamsitzung werden auch wichtige Inhalte von Fortbildungen weitergegeben, damit sich jede pädagogische Fachkraft weiterentwickeln kann. Dadurch sichern wir die hohe Qualität unserer wertvollen Arbeit.

8.2 Beschwerdemanagement

Kritik, Einwände und Verbesserungsvorschläge werden von unserem Personal entgegengenommen, ernstgenommen, dokumentiert und im Team bearbeitet. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen zur Behebung des Problems. Sie können auch anonym einen Brief in unseren Briefkasten vor dem Büro geben. Uns ist es eine Herzensangelegenheit, offen mit Ihnen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Wir freuen uns, wenn Sie bei Problemen direkt auf uns zukommen und die Betroffenen ansprechen! Wir finden eine Lösung!!

8.3 Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz

Sobald ein Verdacht der Kindeswohlgefährdung besteht, wird eine gewisse Zeit beobachtet und das Risiko im Team abgeschätzt. Soweit möglich, werden die Eltern miteinbezogen und es wird gemeinsam ein Hilfs- oder Beratungsangebot eingeholt und durchgeführt. Sollte dann immer noch ein Verdacht zur Kindeswohlgefährdung bestehen, sind wir verpflichtet, das Jugendamt zu informieren. Formen der Kindeswohlgefährdung sind:

- Vernachlässigung
- Körperliche Misshandlung
- Psychische Misshandlung
- Sexueller Missbrauch
- Unterlassene Fürsorge

In unserem Kinderschutzkonzept für unsere Einrichtung wird über die genaue Vorgehensweise geschildert.

8.4 Fortbildungen

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben die Möglichkeit, mehrere Fortbildungen im Laufe des Jahres zu besuchen. Die Fortbildung ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Arbeit. Man lernt lebenslang, erweitert seine Kompetenzen und erfährt über gesetzliche Regelungen.

9. Elternarbeit

Eine auf Vertrauen basierende, gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit! Wir legen Wert auf Ehrlichkeit und hoffen, immer offen mit Ihnen kommunizieren zu können. Eltern tragen die Hauptverantwortung für Ihre Kinder. Wir ergänzen die Familien zu Hause und unterstützen sie.

Wir praktizieren folgende Formen der Elternarbeit:

- ✓ Aufnahmegespräche
- ✓ Tür- und Angelgespräche
- ✓ Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnung
- ✓ Entwicklungsgespräche
- ✓ Aktionen in der Krippe wie Elternabende
- ✓ Abschlussgespräche
- ✓ Aushänge über Tagesablauf (Transparenz)
- ✓ Elternbeirat

Wir freuen uns immer über engagierte Eltern, die uns in unserer Arbeit, unserem Alltag und bei Festlichkeiten unterstützen!

10. Kooperation und Vernetzung

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen:



Kindergärten, Träger, Bauhof, Verwaltung, Jugendamt, Gesundheitsamt, Therapeuten, Ärzte, Beratungsstellen für Familien und Erziehung, Eltern, Kollegium:
Austausch, Fallbesprechungen, lokale Einrichtungen wie Bücherei

Kindergarten Kapellenberg

Konzeption – Überblick

Gliederung

1. Vorstellung der Einrichtung	
1.1 Rahmenbedingungen	13
1.2 Personal	14
1.3 Gruppen mit Tagesablauf	15 - 18
1.4 Raumkonzept/Lernumgebung	19 - 20
2. Pädagogische Arbeit	
2.1 Leitbild mit Bild vom Kind	21 - 22
2.2 Rechtliche Aufträge	23
2.3 Basiskompetenzen	24
2.4 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	25
2.5 Inklusion	26
2.6 Beobachtung und Dokumentation – transparente Bildungspraxis	27
2.7 Pädagogische Haltung	28 – 31
2.8 Partizipation	32
3. Rechte der Kinder	33
3.1 Gesetzliche Grundlagen	34
3.2 Jugendamt/Kindeswohlgefährdung	34 - 35
3.3 Aufsichtspflicht und Haftung	36
3.4 Datenschutz	37
4. Grundsätzliches	
4.1 Öffnungszeiten	38
4.2 Gebühren	38
4.3 Schließtage	39
4.4 Einschreibung	39
5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	
5.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	40
5.2 Übergang in die Schule	41
6. Bildungspartnerschaften	
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	42
6.2 Vernetzung mit außerfamiliären Bildungsorten	43
7. Qualitätsmanagement	44
8. Anlagen	

1. Vorstellen des Kindergartens im Kinderhaus Kapellenberg

1.1 Rahmenbedingungen

<h2>Kindergarten Kapellenberg</h2> <p>Kapellenstr. 12 84061 Ergoldsbach 08771/4083021 Kiga.kapellenberg@vgem-ergoldsbach.de</p>		
 <p>Waldelfen Integrationsgruppe Platzanzahl: 5 Integrativplätze 10 Regelplätze</p>	 <p>Wurzelzwerg Regelgruppe Platzanzahl: 25 Regelplätze</p>	 <p>Wiesenwichtel Regelgruppe Platzanzahl: 25 Regelplätze</p>
<h3><u>Träger</u></h3> <p>Markt Ergoldsbach Bürgermeister: Ludwig Robold</p>		
<h3><u>Einrichtungsleitung</u></h3> <p>Bergmüller Veronika</p>		

1.2 Das Personal

Einrichtungsleitung:

- ♥ **Bergmüller Veronika**

Das Team der Wiesenwichtel:

- ♥ **Bergmüller Veronika**
- ♥ **Przewosnik Katharina**
- ♥ **Scharf Simone**
- ♥ **Haselbeck Daniel (Berufspraktikant)**

Im Team der Waldelfen:

- ♥ **Putz Stephanie**
- ♥ **Bergmüller Sophia**
- ♥ **Jehl Nadine**
- ♥ **Zierer Leonie**
- ♥ **Nadja Rohde**

Das Team der Wurzelzwerge:

- ♥ **Niedermeier Susanne**
- ♥ **Draxinger Bettina**
- ♥ **Sirenko Kelly**
- ♥ **Peisl Theresa**
- ♥ **Mayer Monika**
- ♥ **Störk Lara (Auszubildende)**

Tägliche Unterstützung erhalten wir von unserer fleißigen Haus- und Küchenperle:

- ♥ **Schwitalla Veronika**

1.3 Die Gruppen des Kindergartens

Das Freispiel in den Gruppen

Uns liegt besonders am Herzen, die Kindern in unserer Einrichtung in deren Selbstbestimmung zu unterstützen. Im freien Spiel geben wir ihnen die Zeit, die sie brauchen, um genau dies zu erlernen. Das Freispiel ist die angemessene Form kindlicher Auseinandersetzung mit der Welt.

Das freie Spiel hat egal ob im Gruppenzimmer oder im Garten, die gleichwertige pädagogische Bedeutung wie geführte Handlungseinheiten und Aktivitäten seitens der Erwachsenen. Die Kinder erleben neue Entwicklungsschritte, erwerben neue Fähigkeiten und lernen mit ihren Spielpartnern zu kooperieren. Ziel ist es, jedem Kind die Möglichkeit und Unterstützung zu bieten, sich zu einer selbstbewussten und resilienten Persönlichkeit zu entwickeln.

Pädagogische Handlungseinheiten

Pädagogische Handlungseinheiten werden in unserer Einrichtung täglich durchgeführt. Bei der Planung werden die Handlungseinheiten durch den Wochenplan transparent gemacht. Dieser wird immer für die kommende Woche im Voraus erstellt und für die Eltern sichtbar ausgehängt.



Sinneswahrnehmung mit Rasierschaum

Die geführten Angebote einer Woche decken meist alle Bereiche (näheres unter Punkt 3.3 und 3.4) ab. Bei der Durchführung ermöglichen die verschiedenen Ressourcen jeder Erzieherin, die sich dann in der pädagogischen Handlungseinheit widerspiegeln, Abwechslung und Vielfalt. Jede pädagogische Handlungseinheit wird



Bilderbuchbetrachtung

reflektiert, um Zielsetzungen und Wirkung zu überprüfen.

Die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder sowie der Jahreskreis fließen in die Planung mit ein, wodurch oft ganze Thementage oder -wochen entstehen.

Tagesablauf

Im Kindergarten erleben die Kinder durch einen geregelten Tagesablauf Sicherheit und Orientierung. Es sind feste Zeiten für bestimmte Abläufe des Tages festgelegt. Diese Strukturierung wurde nach den Bedürfnissen der Kinder erarbeitet. Damit dies bestens gelingt, gibt es eine Kernzeit von 08:00 Uhr – 12:00 Uhr. In dieser Zeit werden Störungen durch Bringen/Abholen der Kinder vermieden (Ausnahmen durch Absprachen), damit ein intensives Arbeiten am und mit dem Kind möglich ist.

In allen drei Gruppen gestaltet sich der Tagesablauf folgendermaßen:

Wann	Was
<p>07:00 Uhr – 08:00 Uhr <u>07:00 Uhr – 08:30 Uhr</u></p>	<p>Bringzeit – für die Kinder ist in dieser Zeit <u>Freispiel</u> im Gruppenraum oder bei schönem Wetter bereits im Garten</p> 
<p>08:00 Uhr</p>	<p>Beginn Kernzeit</p>
<p>08:45 Uhr</p>	<p>Morgenkreis mit der gesamten Gruppe</p>
<p>Ca. 09:15 Uhr</p>	<p>„Brotzeit ist die schönste Zeit“ - wie es die Kinder nennen würden</p>
<p>Ab ca. 09:45 Uhr – 12:00 Uhr</p>	<p>In dieser Zeit finden gezielte pädagogische Handlungseinheiten/Aktivitäten statt, Einzelförderungen sowie Freispiel, Garten oder andere Beschäftigungen</p>
<p>12:00 Uhr</p>	<p>Ende Kernzeit</p>

12:00 Uhr – 12:30 Uhr 12:45 Uhr – 13:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen Gruppe 1 Gemeinsames Mittagessen Gruppe 2
12:30 Uhr – 13:00 Uhr 13:30 Uhr – 14:00 Uhr	Siesta – Ruhezeit
Ab 13:00 Uhr bzw. 14:00 Uhr	der Nachmittag wird besprochen + eine ruhige Handlungseinheit wird angeboten (Geschichte, Massage, ...) Freispielzeit
15:00 Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit
Ca. 15:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielzeit im Gruppenraum oder Garten



Gruppeneinteilungen:

07:00 Uhr bis 07:30 Uhr

Frühdienst bei den Waldelfen

07:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Alle in den Stammgruppen

13:30 Uhr

Ende der Wiesewichtelgruppe – Kinder wechseln zu den Waldelfen/Wurzelzwergen

15 Uhr

Ende der Wurzelzwergengruppe

Ab 15 Uhr bis 17 Uhr

Spätdienst bei den Waldelfen

1.4 Die Räumlichkeiten und Lernumgebung

Das Gruppenzimmer

Egal ob in der Freispielzeit, Morgenkreis oder Mittagskreis und auch während pädagogischen Handlungseinheiten. Im Gruppenzimmer gibt es viele verschiedene Ecken zu entdecken: Lesecke, Legoecke, Puppenecke, Bauecke usw. Die Räumlichkeiten bieten somit eine optimale Lernumgebung für jedes einzelne Kind. Alle Gruppenzimmer im Kindergarten Kapellenberg sind ähnlich ausgestattet.

Der Nebenraum

Zusätzlich zum Gruppenraum nutzen wir im Alltag unseren Nebenraum. Hier finden die Brotzeiten und hauswirtschaftliche Aktivitäten statt. Dank der sich im Nebenraum befindenden Küche können die Kinder alltägliche Handlungen wie Tischdecken, Geschirrspülmaschine einräumen, kochen, backen und Co erleben. Zudem bietet der Nebenraum Platz für Spiele am Tisch sowie für eine Mal- und Kreativecke.

Das Therapie- und Pädagogikraum

Dieser Raum wird für Einzelförderungen, Vorschule, Handlungseinheiten mit der Kleingruppe und Vieles mehr genutzt. Zudem ist dieses Zimmer auch Arbeitsplatz unseres Fachdienstes, des MSH-Dienst sowie der Grundschullehrer (Vorkurs Deutsch).

Der Bewegungsraum

Ein Highlight und der absolute Lieblingsraum fast aller Kinder ist der Turn- oder Bewegungsraum.

Ausgestattet ist dieser mit einer Kletterwand, einer Sprossenwand, Indoor-Autos, verschiedenen Turnmatten und Materialien wie Bälle, Seile, Schaumstoffbauklötze und vielem mehr.

Der große Raum wird für Bewegungsbaustellen (Parcours), Thementurnstunden, zum Tanzen usw. genutzt.

Garten

In unserem Garten finden die Kinder verschiedene Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren. Zudem gibt es eine Rutsche, eine Nestschaukel, normale Schaukeln, einer Matschanlange und einen großen Sandkasten. Vor den Gruppenzimmern gelangt man direkt auf kleine Terrassen, welche bei schönem Wetter für eine Outdoor-Brotzeit genutzt werden können.

Zusätzlich ladet der nahegelegene Waldrand zu Spaziergängen ein, wobei die Kinder die Natur noch intensiver erleben können.

Speisesaal

Der große Speisesaal wird für das gemeinschaftliche Mittagessen genutzt.

Die Essensausgabe erfolgt nicht durch das pädagogische Personal – die Kinder dürfen sich das Essen selbst auf den Teller geben. Hierbei erlernen sie wichtige Kompetenzen für das alltägliche Leben.



2. Pädagogische Arbeit

2.1 Leitgedanke/Leitsatz und unser Bild vom Kind

Klettere mit uns auf den Regenbogen – hinauf zu den Sternen



Unseren Alltag im Kindergarten im Kinderhaus Kapellenberg gestalten wir:

GEMEINSAM – MITEINANDER – INDIVIDUELL – und

MIT FREUDE JEDEN TAG!

In unserem Haus wird Inklusion gelebt und als selbstverständlich betrachtet. Wir arbeiten individuell und das Bedürfnis der Kinder steht für uns im Vordergrund.

Unseren Alltag gestalten wir miteinander und gemeinsam. In unserer Einrichtung sollen sich die Kinder angenommen und wohl fühlen. Jedes Kind wird ganzheitlich mit seinen Talenten und Fähigkeiten akzeptiert und gefördert.

Unser multiprofessionelles Team sichert Bildungsgerechtigkeit. Partizipation und Ko-Konstruktion bieten einen optimalen Rahmen bei unseren Bildungsangeboten, in dem sich das Potenzial der Kinder entfalten kann.

Unser Bild vom Kind

Die Bildung und Entwicklung eines Kindes beginnen bereits ab der Geburt. Ein Kind braucht optimale Bedingungen, um Möglichkeiten der Entwicklung zu erhalten. Diese Bedingungen sind im Umfeld des Kindes verankert. Ein Kind zeigt automatisch Initiative und Neugierde zum Lernen und will seinen Forschungsdrang ausleben können.

„Ohne Bindung,
keine Bildung!“

~Prof. Gordon Neufeld

Unser Bild vom Kind



2.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Eine unserer Hauptaufgaben ist es, allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungschancen und -erfahrungen zu bieten und zu ermöglichen. Hierbei steht das Recht des Kindes auf Bildung von Anfang an im Fokus. Der Bildungsauftrag aller Kindertageseinrichtungen ist in grundlegenden Dokumenten festgeschrieben, wie die UN-Konvention über die Rechte der Kinder und über die Rechte der Menschen mit Behinderung.

Der Bildungsauftrag von bayerischen Kindertageseinrichtungen ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert: Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen soll alle Kinder entsprechend der Vielfalt des menschlichen Lebens unterschiedslos in die Bildungs- und Erziehungsprozesse einbinden und jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen individuell fördern sowie die Kompetenzen der Kinder für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Sinn eines sozialen Miteinanders fördern.¹

Die Bildung, Erziehung und Betreuung eines Kindes unterliegen vorrangig der Verantwortung der Eltern bzw. der Personensorgeberechtigten.

„Eltern sind die Experten ihres Kindes“

Unser Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung und hat somit eine unterstützende und ergänzende Funktion. Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

¹ BayKiBiG Art. 11 (1)

2.3 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.²

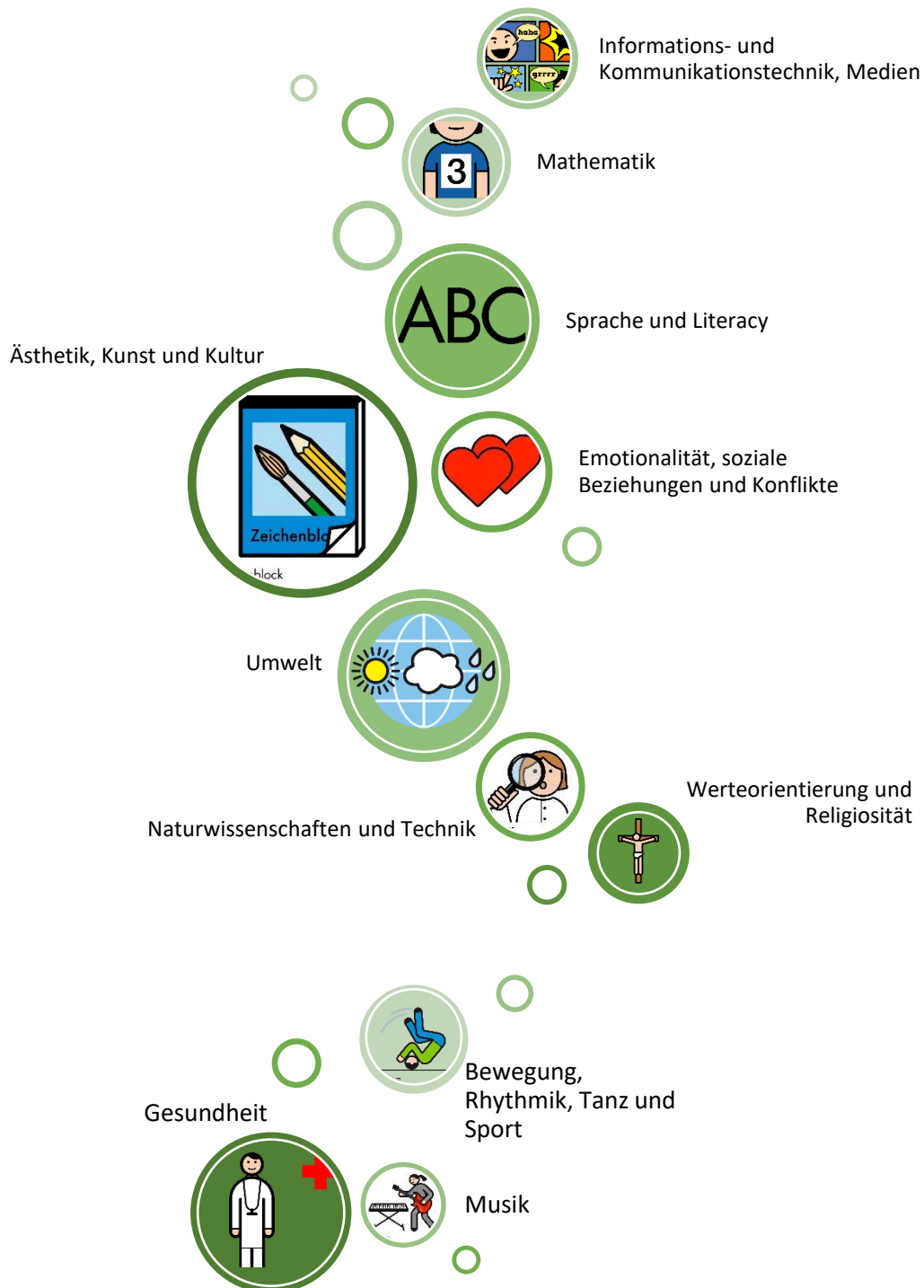
Ziel ist es, jedes Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.



² Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung S. 43

2.4 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Zur Umsetzung unserer Ziele orientieren wir uns an den pädagogischen Vorgaben des Bayerischen Kinderbetreuungs- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP). Unsere pädagogischen Handlungseinheiten richten sich nach folgenden Erziehungs- und Bildungsbereichen:



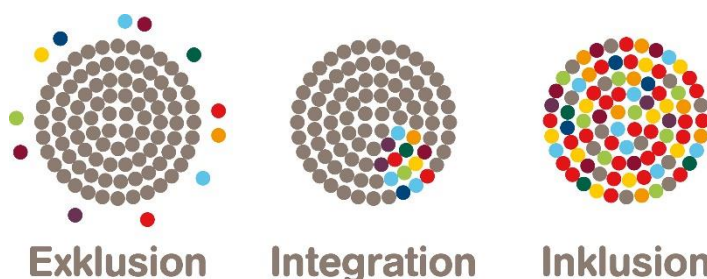
2.5 Inklusion/Integration

Integration bedeutet, dass alle Kinder gemeinsam den Kindergartenalltag erleben und voneinander lernen. Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf, Kinder gleich welcher Religion und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund sollen so natürlich wie möglich miteinander aufwachsen, voneinander lernen und sich mit der Welt um sie herum auseinandersetzen.

Frühzeitige individuelle Unterstützung, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten sind geeignete Möglichkeiten, um die Besonderheit eines jeden Kindes gerecht zu werden.

Integration bedeutet auch für uns: Die Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation, mit ihren eigenen Voraussetzungen und Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen.

Die Kompetenz soll in den Vordergrund gerückt werden und nicht das Defizit!



1Quelle: www.aktion-mensch.de

Die Kinder sollen den eigenen Selbstwert entwickeln dürfen.

Unsere Integrationsgruppe (Waldelfen) bietet Platz für maximal fünf heilpädagogische Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

Unser Gruppenalltag ist klar strukturiert und wird begleitet von unterstützender Kommunikation, wie z.B. Gebärdensprache und Metacom sowie dem Teacch-Ansatz (zeitliche und räumliche Orientierungshilfen). Darüber hinaus werden Einzelförderungen und Förderungen in der Kleingruppe nach Förderrahmenplan durchgeführt.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, weshalb unser Haus wöchentlich von einem Fachdienst besucht wird (Näheres unter Punkt 6.2 Vernetzungen).

„Der Weg ist das Ziel“

2.6 Beobachtung und Dokumentation

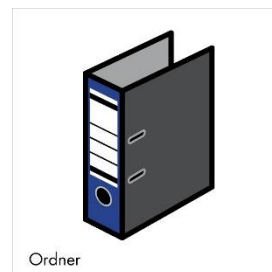
Regelmäßige und gezielte Entwicklungsbeobachtungen sind unerlässlich, um Kindern in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Im Kindergartenbereich sind für Bayern diverse Beobachtungsbögen verbindlich vorgegeben. Wir arbeiten mit Folgenden:

- **Seldak** – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **Sismik** – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern
- **Perik** – Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Die Beachtung des Entwicklungsverlaufes steht im Fokus, damit das Kind ganzheitlich gebildet und gefördert werden kann. Hierzu sind neben den Beobachtungsbögen zusätzliche Beobachtungsinstrumente notwendig.

Die Lernschritte und die Entwicklung des Kindes werden anhand des **Portfolio-Ordners** festgehalten. Dieser begleitet das Kind über die Jahre in unserem Haus, ist eine wichtige Beobachtungshilfe und ein für die Kinder frei zugängliches Dokument über Lernaktivitäten, Feste, Projekte u.v.m.



Während dem Freispiel im Gruppenraum und im Garten sowie bei pädagogischen Handlungseinheiten bietet sich ein Rahmen für freie oder gezielte Beobachtungen am Kind an. Diese werden in einem **Dokumentations-Ordner** festgehalten und reflektiert. Zusätzlich werden in diesem Ordner Beobachtungen aus dem häuslichen Umfeld seitens der Eltern sowie Beobachtungen von Externen (Fachdienst, MSH, usw.) festgehalten.

Neben den beschriebenen Beobachtungsinstrumenten wird der Entwicklungsprozess des Kindes durch **Förderplanungen** und unseren hauseigenen **Vorschultests** sowie Kleinen Tests transparent gemacht.

Alle genannten Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern der Kinder.

2.7 Unsere pädagogische Haltung

Unser Anspruch im Team ist es, täglich mit einer positiven Haltung an die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern heranzugehen.

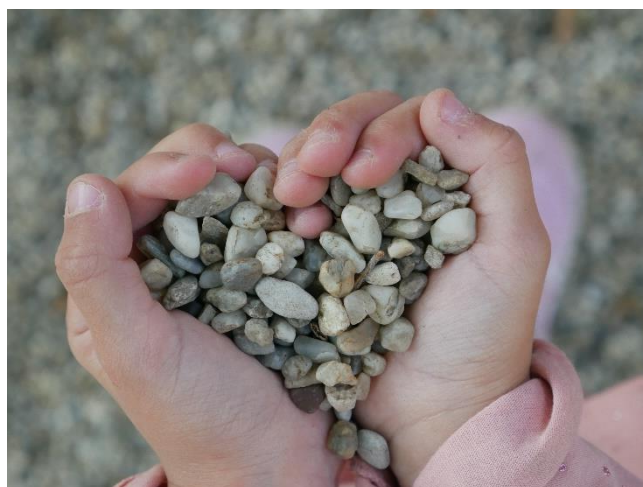
Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und haben somit einen wichtigen Auftrag.

Als pädagogische Grundhaltung eines Erziehers werden im allgemeinen Merkmale im Umgang mit Kindern verstanden.

Diese Punkte liegen uns im Kinderhaus sehr am Herzen:

- **Akzeptanz**
Wir sind objektiv und nehmen die Kinder und deren Persönlichkeiten so an wie sie sind
- **Empathie**
Die Gefühle der Kinder erkennen und gezielt auf die Bedürfnisse und Wünsche eingehen
- **Partizipation**
Wir leben in einer Demokratie – auch im Kindergartenalltag versuchen wir eine demokratische Haltung einzunehmen. Die Kinder werden bei uns in viele demokratische Prozesse eingebunden
- **Transparenz/Glaubwürdigkeit**
Wir sind ehrlich und agieren offen! Nur so kann eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden
- **Motivation**
Unsere Grundhaltung ist stets auf Motivation ausgerichtet. Unser Motto lautet: Hilf mir es selbst zu tun
- **Regeln/Strukturen**
Neben Freude und Spaß ist es ebenso wichtig konkrete Regeln und Grenzen zu setzen. Dies gibt Sicherheit im alltäglichen Gruppenleben.

„Wir arbeiten mit dem Herzen“



Wir legen großen Wert auf eine umfassende Früherziehung sowie gezielte Sprachförderung. Der Bereich Sprache zeigt sich als großer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Der gesamte Kindergartenalltag wird von stetiger Sprachförderung in verschiedenster Art und Weise begleitet.

Neben unserer pädagogischen, inneren Haltung spielen einige Hilfsmittel im Erziehungsalltag und in der Sprachförderung eine wichtige Rolle für uns sowie für die Kinder.



- **Metacom**

Metacom ist eine Sammlung von Bildkarten und Symbolen. Diese Symbole sind in unserer Einrichtung überall zu finden und begleiten uns durch den Gruppenalltag.

Die Bilder sind klar und leicht zu erkennen, ermöglichen somit eine gelingende Kommunikation und verhelfen zu einer besseren Orientierung.



Tägliches Wetter und Tagesablauf



Anziehplan Garderobe



Regeln im Morgenkreis

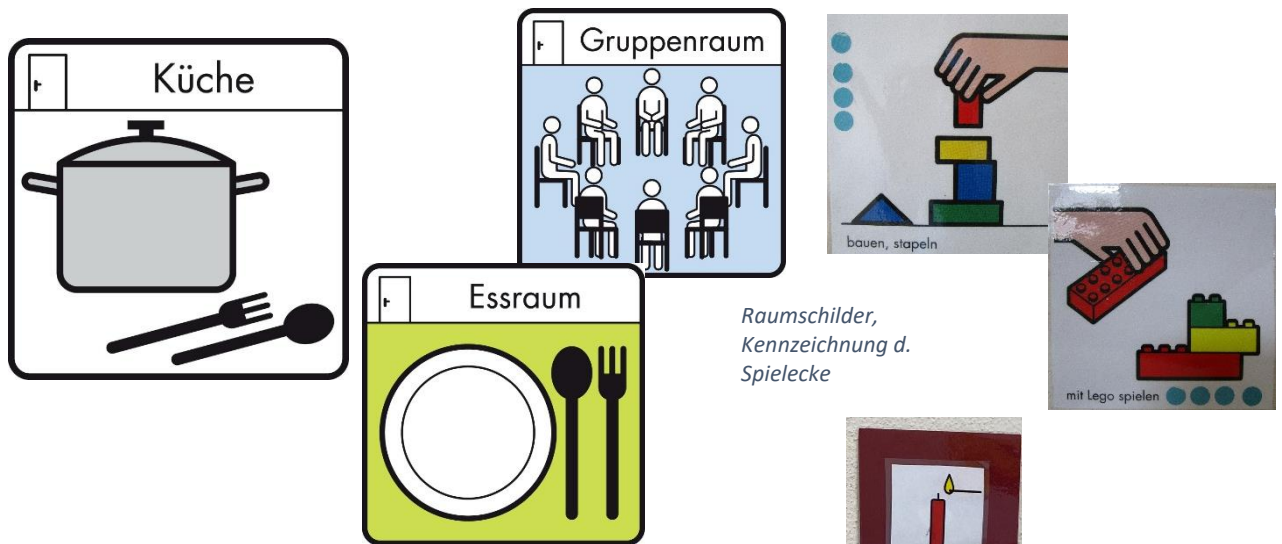
- **TEACCH-Ansatz**

Der Teacch-Ansatz ist ein internationales, anerkanntes Konzept aus den USA und wurde ursprünglich für Menschen mit Autismus entwickelt. Aus diesem Konzept profitieren wir von den Hilfsmitteln für Strukturierung und Visualisierung.

Die Kinder finden sich in den Räumen besser zurecht und ihnen wird ein Zeitgefühl vermittelt.

Diese Orientierungshilfen dienen ebenso als Gedächtnishilfen und werden gerne von den Kindern angenommen.

Beispiel räumliche Strukturierung:



*Raumschilder,
Kennzeichnung d.
Spielecke*

Beispiel zeitliche Strukturierung:



*Jahresuhr - Jahreszeit, Monat,
Tage*



TimeTimer - Zeitgefühl erlernen



*Ablaufplan
Morgenkreis*

- **Gebärden**

Der Alltag im Kindergarten wird begleitet von Elementen aus der Gebärdensprache. Besonders Einsatz finden sie im Morgenkreis und in unseren Liedern.



Beispiel Liedkarten

Durch die Gebärden und Bildkarten erlernen die Kinder spielend die Bezeichnung der Wochentage, Monate und Jahreszeiten. Parallel dazu wird die Sprache gefördert.



Wochentage im Gruppenzimmer

Beispiel: „Der wasserblaue Montag“ od. „Der kürbisorangene Donnerstag“ gesprochen und begleitet mit Gebärden.

2.8 Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation das Einbeziehen der Kinder bei allen ihr Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserem Kindergarten. Daher ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Die Teilhabe basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Partizipation ist ein wesentliches Element unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife zu berücksichtigen.

So werden zusammen mit den Kindern beispielsweise Regeln oder Inhalte der Wochenplanung besprochen und ausgehandelt. Es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern.

Zur Partizipation gehören auch Situationen des alltäglichen Lebens – beispielsweise die Essenssituation. Das Kind darf selbst entscheiden wie viel und was es essen möchte, und erhält somit das Bestimmungsrecht über die eigene Person. Dabei wird es weiterhin im Hintergrund von dem pädagogischen Fachpersonal begleitet.

3. Rechte der Kinder

Jedes unserer Kinder hat Rechte, die für uns von besonderer Bedeutung sind:

Das Recht:

- sich die Spielgefährten selbst zu wählen
- auf Phantasie und eigene Welten
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf Zuwendung und Wertschätzung auf Individualität
- zu Forschen und zu experimentieren
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- Fehler machen zu dürfen
- Partizipation: seine eigene Meinung vertreten
- auf seine Geheimnisse
- auf Freude, Spaß und glücklich sein · sich Freiräume zu schaffen

Die 10 Rechte des Kindes:



3.1 Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Bildungs- und Bereuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Allgemeiner Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
- Schweigepflicht

3.2 Jugendamt

Das Jugendamt soll das Wohl des Kindes schützen, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Amt grundlegend. Nach Meldungen bezüglich Kindeswohlgefährdung, häuslicher Gewalt und etc. ist das Personal des Kindergartens dazu verpflichtet, Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, dessen äußeres Erscheinungsbild und der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu geben.

Kinderschutz-/Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII §8a

Auslöser der Wahrnehmung des Schutzauftrages nach SGB VIII §8a sind gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes.

Erscheinungsformen/Anhaltspunkte von Kindeswohl:

- Körperliche, erzieherische, emotionale Vernachlässigung und unzureichende Beaufsichtigung
- Psychische Misshandlung (Ablehnung, Demütigung)
- Physischer Missbrauch (körperliche Gewalt)
- Sexueller Missbrauch
- Gefährdung durch Dritte (Lebenspartner, Geschwister)
- Unverschuldetes Versagen der Eltern (Haft, Sucht, psychische Störung)

Vorgehensweise in zehn Schritten:

1. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und von anderen pädagogischen Problemen unterscheiden
2. Austausch im Team/mit der Leitung und Entscheidung für eine insoweit erfahrene Fachkraft
3. Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Gemeinsame Risikoabschätzung (Kinderschutzkonferenz)
5. Prüfung der Frage: Einbeziehung der Eltern/Sorgeberechtigten des Kindes?
6. Erarbeiten und Formulieren eines Beratungs- und/oder Hilfeangebotes
7. Planung der Überprüfbarkeit der Zielvereinbarungen und Kontrolle
8. Gegebenenfalls erneute Risikoeinschätzung
9. Gegebenenfalls Vorbereitung der Information an das Jugendamt
10. Einbeziehen des Jugendamtes

Anhaltspunkte in der Grundversorgung des jungen Menschen:

1. Verletzungen des jungen Menschen sind nicht plausibel erklärbar oder selbst zugefügt
2. Ärztliche Untersuchungen und Behandlungen des jungen Menschen werden nicht oder nur sporadisch wahrgenommen
3. Der junge Mensch bekommt nicht genug zu trinken und / oder zu essen
4. Die Körperpflege des jungen Menschen ist unzureichend
5. Die Bekleidung des jungen Menschen lässt zu wünschen übrig
6. Die Aufsicht über den jungen Menschen ist unzureichend
7. Der junge Mensch hält sich an jugendgefährdenden Orten oder unbekanntem Aufenthaltsort auf
8. Der junge Mensch hat kein Dach über dem Kopf
9. Der junge Mensch verfügt über keine geeignete Schlafstelle

(Quelle: <https://www.bjja.bayern.de/service/bibliothek/fachliche-empfehlungen/schutzauftrag8a.php>)

Anmerkungen zum Datenschutz:

Kindeswohlgefährdung ist deutlich schwerwiegender als eine Datenschutzverletzung. Aufgrund dessen kann die Erzieherin alle Daten, die zur Sicherstellung des Schutzauftrages erforderlich sind, an ihre Kollegen, die Leitung, den Träger, Fachkräfte und das Jugendamt weitergeben. Allerdings darf sie nicht ohne das Wissen der Eltern Nachforschungen bei Dritten (z.B. Nachbarn) betreiben.

Bei Sozialdaten, die der Erzieherin anvertraut worden sind, ist in gewissem Maße Vertraulichkeit geboten. Allerdings müssen sie auf jeden Fall weitergegeben werden, wenn ein Tätigwerden des Familiengerichtes erforderlich wird oder wenn eine gravierende Gefährdungssituation besteht.

3.3 Aufsichtspflicht und Haftung

Der Kindergarten übernimmt für die Dauer des Aufenthalts die Aufsichtspflicht. Sie beginnt, wenn das Kind von der Begleitperson dem Kindergartenpersonal persönlich übergeben wird. Sie endet, sobald das Kind von einer erwachsenen Begleitperson persönlich in Empfang genommen wird. Begleitpersonen/abholberechtigte Personen müssen im Buchungsbeleg angegeben oder in anderer schriftlicher Form dem Kindergartenpersonal bekannt gemacht werden. Abholberechtigte Personen müssen volljährig (18 Jahre) sein. Bei Festen und Feiern obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

3.4 Datenschutz

Die Daten der Kinder werden vertraulich behandelt. Die Leitung und Fachkraft haben jedoch die Möglichkeit im Zuge der Zusammenarbeit, nachdem die Schweigepflichtentbindung (Formblatt) unterschrieben wurde, mit den Fachinstitutionen, Jugendamt bzw. Therapeuten zur Entwicklungsförderung, Informationen auszutauschen. Bei meldepflichtigen Krankheitsfällen die gehäuft auftreten müssen die Daten, wie Name, Anschrift und Geburtsdatum an das Gesundheitsamt weitergeleitet werden.

Medikamente

Die Durchführung von Medikation in einer pädagogischen Einrichtung durch das Personal ist nicht möglich; hierunter fallen auch homöopathische Arzneimittel. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern (z.B. Diabetiker, Asthmatiker). In diesen Fällen wird ein ärztliches Attest mit genauer Anwendung des Medikaments benötigt.

Grundsätzlich sind Kinder, die unter Medikation stehen als krank zu betrachten und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zu ihrer vollen Genesung zu Hause bleiben.

4. Grundsätzliches

4.1 Öffnungszeiten

Wir bieten folgende Öffnungszeiten an:



Öffnungszeiten: von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Unsere Kernzeit: von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

In der Kernzeit findet die intensive Arbeit am und mit dem Kind statt. Wir bitten die Kernzeit einzuhalten.

4.2 Gebühren

bei einer Buchungszeit von	12- mtl. Gebühr
mehr als 4,0 Std. bis einschl.5,0 Std.	89,00 €
mehr als 5,0 Std. bis einschl.6,0 Std.	98,00 €
mehr als 6,0 Std. bis einschl.7,0 Std.	107,00 €
mehr als 7,0 Std. bis einschl.8,0 Std.	117,50 €
mehr als 8,0 Std. bis einschl.9,0 Std.	129,00 €
mehr als 9,0 Std. bis einschl.10,0Std.	141,00 €

Mittagessen



Unser Kinderhaus wird von der Kinderküche „Dietler“ aus Mirskofen beliefert. Der monatliche Beitrag (Abrechnung für 11 Monate) für ein warmes Mittagessen beläuft sich auf 70€.

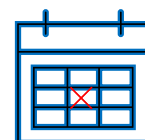
Materialgeld

Es wird pro Kind monatlich das sogenannte Materialgeld von 4,50€ berechnet (wird mit der monatlichen Gebühr abgebucht).

4.3 Schließtage

Unsere Einrichtung hat die gesetzliche Möglichkeit an 30 Tagen im Jahr den Kindergarten zu schließen.

Die genauen Schließtage werden in Zusammenarbeit mit allen Kindertageseinrichtung des Marktes Ergoldsbach erarbeitet und vom Träger genehmigt. Die Schließtage-Übersicht erhalten Sie zeitnah Anfang des Kindergartenjahres.



4.4 Einschreibung/Eingewöhnung

Es findet jährlich im Frühjahr ein Anmeldetag statt. Es werden alle Eltern und deren Kinder schriftlich darauf aufmerksam gemacht, die einen Kindergartenanspruch haben und somit zur Kindergarteneinschreibung eingeladen.

Auf der Homepage [Kindertagesstätten | Markt Ergoldsbach \(markt-ergoldsbach.de\)](http://markt-ergoldsbach.de) finden sie unseren Anmeldebogen.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Im Kindergartenalltag gibt es viele Übergänge, auch Transitionen bezeichnet (Übergang = Durchgang).

Wie der Name sagt, sorgt ein Übergang dafür, dass jemand von einem zum nächsten Punkt gelangt und das idealerweise reibungslos.

Bei allen Übergängen im Gruppenleben ändert sich der Alltagsablauf. Eine Begleitung der pädagogischen Fachkraft ist deshalb sehr wichtig für die Kinder im Elementarbereich.

Wird ein Übergang gut und stressfrei bewältigt, entwickelt das Kind eine positive Einstellung zum neuen Abschnitt des Tagesablaufes. Es wächst an den Herausforderungen, entwickelt neue Kompetenzen und gelangt zu mehr Sicherheit im Zusammenleben einer Gemeinschaft.

Übergänge werden meist durch akustische Signale (Klangschale, Time-Timer, Sprechverse, ...) und visuell (Metacom symbole, Gebärden, usw.) begleitet. Die Haltung des pädagogischen Fachpersonals spielt hierbei eine wichtige Rolle (gute Absprachen, ruhige Ausstrahlung).

5.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

„Mein Kind kommt in den Kindergarten“

Die neuen Kindergartenkinder starten gestaffelt im September mit dem ersten Kindertag. In der Regel kommen 2-3 neue Kinder an verschiedenen Tagen zur Gruppe hinzu. An dem ersten Tag der Eingewöhnung wird das Kind nicht die volle Buchungszeit betreut, sondern verweilt vorerst stundenweise (z.B. von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr) in der Einrichtung.



An dem ersten Kindertag begleiten die Eltern ihr Kind. Zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal wird täglich und individuell das weitere Vorgehen der Eingewöhnung besprochen. Das Kind wird in den Übergangsprozess miteinbezogen, indem wir Bedürfnisse, Interessen und Persönlichkeit des Kindes berücksichtigen.

Ziel ist es, dass das Kind eine sichere Beziehung zum Erzieher aufbauen kann und sich in der Gesamtgruppe wohlfühlt. Wir unterstützen die Kinder sowie die Eltern bei Trennungängsten und sind ihnen behilflich sich in der neuen Umgebung einzugewöhnen.

Was wir vorweg für ein gutes Gelingen anbieten:

- Einblick in unsere Konzeption/Homepage
- Schnupper- und Infotage für die neuen Kinder mit ihren Eltern
- Elterninformationsabend
- Persönliches Aufnahmegespräch
- Kontaktaufbau zu anderen Eltern

Durch die beschriebene Vorgehensweise wird eine optimale, individuelle Eingewöhnungsphase für das Kind ermöglicht.

5.2 Übergang in die Schule

Der Übergang von dem Kindergarten in die Schule ist ein, für das Kind, wichtiger Prozess. Deshalb wird auch hier das Kind intensiv miteinbezogen.

Erste Kontakte zur Grundschule werden in Form von dem Deutschkurs 240 geknüpft. Hier kommt eine Lehrkraft in die Einrichtung und fördert die Vorschulkinder im Bereich der Sprache.



Nach Möglichkeit werden Probebesuche der Kindergartenkinder in der Schule durchgeführt. Zudem findet das sogenannte „Schulspiel“ statt. Hierbei handelt es sich um ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen Lehrer und Kind.

Die Vorschulkinder erhalten im Kindergarten im Rahmen eines speziellen Vorschulprogramms eine angemessene Schulvorbereitung. Dem Kind soll dadurch der Übergang und der Start in die Schule erleichtert werden.

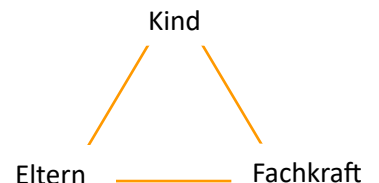
Bei allen Übergängen im Bildungsverlauf eines Kindes ist eine intensive, offene und transparente Elternarbeit sowie die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern sehr wichtig und wertvoll.

6. Bildungspartnerschaften

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Der Begriff „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ beschreibt eine enge Zusammenarbeit zwischen Erzieher und Eltern am Bildungsprozess des Kindes. Eltern sowie Erzieher sind Bezugspersonen des Kindes. Dadurch begreifen sich Familie und Einrichtung als wichtige Lernorte.

Durch das Gestalten einer individuellen Bildungsbiografie im Zusammenwirken der pädagogischen Fachkräfte, der Eltern und gemeinsam mit dem Kind, entsteht ein Bildungsdreieck. Im Mittelpunkt der Bemühungen steht das Kind.



Grundlage sind gegenseitiges Vertrauen und Anerkennen der Bezugspersonen. Die Eltern sind und bleiben die speziellen Experten ihres eignen Kindes. Die Fachkräfte dagegen sind die Experten für die kindliche Entwicklung und Bildung im Allgemeinen. Ein Kind lernt eigenaktiv, weshalb es als Gestalter seiner eigenen Bildung anzuerkennen ist.

„Es kommt auf die Haltung an“

Unsere Einrichtung und das Elternhaus verstehen sich im Optimalfall als gleichwertige Partner mit unterschiedlichen Blickwinkeln. Ein umfassendes, gemeinsames Bild von der kindlichen Persönlichkeit und Entwicklung entsteht. Alle Erziehungs- und Bildungspartner gehen Hand in Hand, um dem Kind Loyalitätskonflikte zu ersparen. Auf Basis der anerkennenden Haltung wird eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen, bei der sich Eltern und Erzieherinnen bzw. Erzieher ergänzen.



Bei der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft geht es um eine Haltung, die die gemeinsame Verantwortung für das Kind als selbstverständlich sieht. Deswegen ist ein beständiger und regelmäßiger Austausch über Erziehungsvorstellungen, Erfahrungen und Beobachtungen wichtig.

„Kommunikation als Schlüssel“

6.2 Vernetzungen und Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Die Marktstrolche sind fester Bestandteil eines Erziehungs- und Bildungsnetzwerkes. Durch die Zusammenarbeit mit genannten Institutionen werden Ressourcen ausgeschöpft und Hilfen, Unterstützung und Maßnahmen im Hinblick auf das Kind gewonnen.



Um den Kindern Natur- und Primärerfahrungen zu ermöglichen, nutzen wir auch die natürlichen kulturellen und sozialen Angebote unserer Marktgemeinde/Pfarrei und Umgebung. Regelmäßige Ausflüge zu nahegelegenen Spielplätzen, unserem Naherholungsgebiet und dem Wald am Kapellenberg sind fester Bestandteil unserer Wochenplanung.

7. Qualitätsmanagement

In einer Kindertageseinrichtung gilt es, sehr viele verschiedene Aufgaben parallel im Blick zu behalten, da eine effiziente Mitarbeiterführung ebenso von Bedeutung ist, wie die positive Kommunikation mit den Eltern oder auch die Umsetzung neuer Anweisung seitens des Trägers. Durch ein effizientes Qualitätsmanagement werden eine Weiterentwicklung sowie Sicherung und Umsetzung in die Praxis ermöglicht.

Durch gutes Qualitätsmanagement wollen wir beispielsweise erzielen, dass...



Die Qualität unserer Arbeit wird auf verschiedenste Art und Weise gesichert. Hier ein Ausschnitt und Beispiele aus dem nötigen Management:

- Personal:
 - Tägliche Besprechung/Reflexion bezüglich Planung, Struktur, Organisation
 - Monatliche Teambesprechungen im Groß- oder Kleinteam
 - Leiter/innen Konferenzen
 - Einzelgespräche mit den Mitarbeitern – Fachlicher und kollegialer Austausch
 - Verschiedene Qualifikationen unseres Personals
 - Fort- und Weiterbildungen
 - Teampflege für das Wohlbefinden der Mitarbeiter
- Regelmäßige Absprachen mit dem Träger

- Eltern:
 - Zwischen Eltern und Erzieher besteht eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft (mehr dazu unter Punkt 7.1).
 - Folgende Punkte sind für die Partnerschaft wertvoll:
 - Beschwerdemanagement für die Eltern – Beschwerden werden als Kommunikationsangebot verstanden und als Verbesserungschance genutzt
 - Gespräche: Aufnahmegespräch, Tür- und Angelgespräch, Entwicklungsgespräch, Telefonat, ...
 - Kitalino-App als Kommunikationsmethode
 - Elternfragebogen – Feedback an Uns
 - Elternbeirat
 - ...
- Kinder:
 - Kinderkonferenzen
 - Gesprächsrunden mit Kleingruppe
 - Gespräche mit einzelnen Kindern
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Pressearbeit
 - Kontaktpflege zu örtlichen Institutionen
 - Homepage

Kinderhaus Kapellenberg

Kapellenstr. 12
84061 Ergoldsbach

Kindergarten

08771/4083021

kiga.kapellenberg@vgem-ergoldsbach.de

Eltern ABC für den Kindergarten

Verschiedene Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren besuchen unseren Kindergarten im Kinderhaus Kapellenberg und lernen eine Gemeinschaft kennen, in der es Regeln und Strukturen gibt. Damit der Start in die Kindergarten-Welt gut gelingen kann, dient Ihnen unsere Informationsübersicht als erster Wegweiser.

Abhol- und Bringzeiten

Die Abholzeit richtet sich nach der Buchungszeit in Ihrem Vertrag sowie nach den Kernzeiten unserer Einrichtung. Die Kernzeit ist die intensive Zeit am und mit Ihrem Kind. Daher bitten wir, den Kindergartenalltag in dieser Zeit nicht zu stören.

Kernzeit:

- 8 Uhr bis 12 Uhr in allen drei Gruppen

Wir bitten Sie, zu Ende der Abholzeiten unsere Räumlichkeiten mit Ihrem Kind zu verlassen.

Die Bringzeit ist von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr oder richtet sich nach den von Ihnen gewählten Buchungszeiten.

Allergien

Bitte teilen Sie uns mit, ob Ihr Kind unter Allergien leidet. Sollte es besondere Vorgehensweisen geben, setzen Sie uns darüber bitte in Kenntnis.

App

Unser Kinderhaus verfügt über eine Informationsapp, mit welcher wir Ihnen Informationen, Nachrichten, Termine usw. zukommen lassen.

Aufsichtspflicht

Der Kindergarten übernimmt für die Dauer des Aufenthalts die Aufsichtspflicht. Sie beginnt, wenn das Kind von der Begleitperson dem Kindergartenpersonal persönlich übergeben wird. Sie endet, sobald das Kind von einer erwachsenen Begleitperson persönlich in Empfang genommen wird. Begleitpersonen müssen im Buchungsbeleg angegeben oder in anderer schriftlicher Form dem Kindergartenpersonal bekannt gemacht werden.

Änderungen

Änderungen von Handynummern, Sorgerecht, Allergien, Krankenkasse, Adresse usw. müssen unverzüglich dem Kindergarten sowie der Verwaltung im Rathaus gemeldet werden.

Bastelmaterial

Unser Kindergarten sammelt Vieles, wie Stoffe, Papier, Knöpfe usw. Bevor Sie etwas entsorgen, fragen Sie unser Personal, ob es im Kindergarten gebraucht werden kann.

Buchungszeiten

Bitte halten Sie Ihre vertraglich vereinbarte Buchungszeit ein. Änderungen der Buchungszeiten sind in einem Gespräch mit der Leitung zu klären und werden vertraglich abgeändert.

Brotzeit

Bitte geben Sie Ihrem Kind ausreichend Brotzeit sowie Getränke mit. Es findet eine Vormittagsbrotzeit statt; in der Ganztagesgruppe wird auch eine Nachmittagsbrotzeit angeboten. Getränkeflaschen sollten nicht größer als 0,75l sein und möglichst gesunde Getränke enthalten. Obst, geschnittenes Gemüse und belegte Brote sorgen für eine ausgewogene Ernährung Ihres Kindes.

Datenschutz

Kinder- und Familiendaten werden streng vertraulich behandelt und nur nach Absprache der Eltern an Dritte weitergegeben, soweit keine Schweigepflichtentbindung vorliegt.

Eingewöhnung

Um Ihnen und Ihrem Kind die Trennung von zu Hause und den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern, ist uns die Phase der Eingewöhnung wichtig. Diese Phase kann mit gestaffelten und stundenweisen Besuchen des Kindergartens beginnen und richtet sich individuell nach Ihrem Kind.

Elterngespräche

Neben dem Wohl des Kindes ist uns auch Ihr Wohl ein wichtiges Anliegen. Wir wünschen uns, dass Sie auf uns zukommen, egal ob Sie Positives oder Negatives vorzuzugingen haben. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme.

- Tür- und Angelgespräche die während den Bring- und Abholzeiten zustande kommen
- Entwicklungsgespräche, zu denen Sie eingeladen werden
- Kommunikation per Telefon oder E-Mail
- Elterngespräche bei Anliegen Ihrerseits

Entschuldigen im Krankheitsfall

Kann Ihr Kind aufgrund Krankheit oder anderer Gründe die Einrichtung nicht besuchen, so bitten wir Sie, durch einen Anruf Ihr Kind zu entschuldigen. Dies geschieht am besten gleich am Morgen bis spätestens 8:00 Uhr.

Telefon: 08771/4083021 oder über die Kindergarten-App

Bei ansteckenden Krankheiten sind Sie verpflichtet, dies umgehend an uns zu melden, damit wir entsprechende Schutzmaßnahmen für die Kinder, das Personal, Schwangere, ergreifen können. Ggf. erfolgt auch eine Meldung an das Gesundheitsamt, zu der wir bei bestimmten Krankheiten verpflichtet sind.

Ferien/Ferendienst

Für die Ferienzeiten, in denen unser Kindergarten geöffnet hat, bekommen Sie zeitnah vor den jeweiligen Ferien eine Anmeldung für nötigen Betreuungsbedarf Ihres Kindes. Im sogenannten Ferendienst werden ausschließlich Kinder mit Anmeldung betreut.

Feste

In unserem Kindergarten werden wir mit den Kindern verschiedene Feste feiern wie Sankt Martin, Weihnachten, Ostern, Fasching usw.

Fotos

Im Kindergartenalltag werden die Kinder fotografiert, um deren Entwicklungsschritte festzuhalten. Die Fotos werden für die Bildungsdokumentation des Kindes verwendet oder zum Teil auch in der Einrichtung ausgehängt. Die Erlaubnis des Fotografierens holen wir durch das Formblatt „Medienpräsenz“ ein.

Garten

Frische Luft ist uns für die Kinder sehr wichtig, weshalb wir so oft es geht in den Garten gehen werden. Hierzu ist dem Wetter entsprechende **Kleidung** nötig. Im Sommer Kopfbedeckung, Sonnenschutz – im Winter Mütze, Handschuhe, Stiefel – bei Regen Gummistiefel, Matschhose, Regenjacke. Gerne dürfen Sie jeweilige Kleidung am Garderobenplatz Ihres Kindes deponieren. Die Kleidung versehen Sie bitte mit dem Namen Ihres Kindes.

Geburtstag

Der Geburtstag Ihres Kindes wird in der Gruppe gefeiert. Gerne dürfen Sie hierzu einen kleinen Snack zur Feier des Tages mitbringen. Bitte sprechen Sie dies zuvor mit dem Personal der Gruppe ab.

Inklusion

In unserem Kindergarten ist jedes Kind mit seinen individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen willkommen. Somit können wir Gemeinsam verschieden sein. Die Waldelfengruppe ist unsere Inklusionsgruppe.

Impfungen

Durch das am 01. März 2020 in Kraft getretene Masernschutzgesetz sollte jedes Kindergartenkinder die Masernschutzimpfung erhalten haben. Der Impfpass ist in der Einrichtung vorzuzeigen.

Mittagessen

Haben Sie Ihr Kind für das Mittagessen angemeldet, so erhält es täglich eine warme Mahlzeit von dem Kindercatering-Service Dietler. Damit Sie den Speiseplan einsehen können, sowie die Allergene, hängen diese im Eingangsbereich für Sie aus. Sollte Ihr Kind nicht für das warme Mittagessen angemeldet sein, bitten wir Sie, ausreichend Brotzeit einzupacken. Eine An- oder Abmeldung für das warme Mittagessen ist immer zum ersten des Monats möglich.

Medikament

Grundsätzlich haben wir nicht die Befugnis, Ihrem Kind Medikamente zu verabreichen. Im absoluten Einzelfall ist dies durch eine schriftliche Bescheinigung des Arztes möglich.

Morgenkreis

Eines der vielen Rituale in unserem Alltag ist der Morgenkreis. Dieser ermöglicht den Kindern ein angenehmes Ankommen im Kindergarten. Bereits im Morgenkreis werden die Kinder durch das Singen von Liedern, Zählen der Kinder und benennen der Wochentage oder des Wetters in verschiedenen Bereichen gefördert.

Notfall

Ein Notfall ist ein Unfall oder plötzliche Erkrankung des Kindes. In der Regel sind Ihre Notfallnummern im Buchungsbeleg vermerkt, sodass wir mindestens eine Kontaktperson im Notfall erreichen können. Deshalb benötigen wir immer Ihre aktuellen Telefonnummern.

Portfolio

Beim Kindergartenstart erhält Ihr Kind einen Ordner. Dieser Ordner dient als Portfolioordner. Das Portfolio ist eine Form der Entwicklungsdokumentation, d.h. es werden die Lernschritte Ihres Kindes anhand von Fotos, Lerngeschichten usw. festgehalten. Am Ende der Kindergartenzeit bekommen Sie und Ihr Kind den Ordner ausgehändigt.

Quantität und Qualität

Nicht die Quantität, d.h. die Vielzahl der gebotenen Projekte und Erlebnisse, zeichnen einen Kindergarten aus. Vielmehr die Qualität der Projekte. Wir geben den Kindern Freiraum, um auch einfach mal „Kind sein“ zu dürfen.

Schließtage

An einigen Tagen des Kindergartenjahres hat unsere Einrichtung sogenannte Schließtage und somit geschlossen. Diese Tage werden mit dem Träger und anderen Einrichtungen in Ergoldsbach abgestimmt und Ihnen frühzeitig bekannt gegeben.

Schweigepflicht

Das Team sowie alle Personen, die sich in der Einrichtung aufhalten, müssen sich strengstens an die Schweigepflicht halten. Es dürfen keine vertraulichen Informationen ausgetauscht werden. Einige Ausnahmen gibt es, die Sie auf dem Formblatt „Schweigepflichtentbindung“ finden.

Spielsachen

Mitgebrachte Spielsachen von zu Hause sind in der Regel nicht erwünscht, da die Gefahr besteht, dass Einzelteile unbeabsichtigt verloren oder gar zu Bruch gehen. Am sogenannten Spielzeugtag darf Ihr Kind gerne ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. (Spielzeugtagtermine erfahren Sie über die Elternpost oder durch die Infowände) Während der Eingewöhnungszeit sind Kuscheltiere o.Ä. natürlich erlaubt.

§8a Schutzauftrag zur Kinderwohlgefährdung

Es ist unsere Pflicht, dem Schutzauftrag gemäß §8a nachzugehen, falls ein Verdacht der Kindeswohlgefährdung auftreten sollte.

Turnsachen

Damit wir mit den Kindern kleine Bewegungseinheiten, Yoga und Co durchführen können, benötigen wir bequeme Kleidung. (Hose, T-Shirt, Schuhe)

Türen

Wir bitten Sie, zum Schutz der Kinder, alle Türen in der Einrichtung (Eingangsbereich) sowie im Außenbereich (Gartentor) stets geschlossen zu halten.

Unfall

Alle Unfälle, die in unserer Einrichtung geschehen, werden anhand einer Unfallmeldung dokumentiert. Diese Unfallmeldung kann an die Versicherung weitergeleitet werden.

Vorschule

Ist Ihr Kind ein Vorschulkind, so nimmt es an unserem Vorschulprogramm teil, um bestens auf die Schule vorbereitet zu werden. Das Kind erfährt eine regelmäßige, ganzheitliche Förderung in bestimmten Bereichen (sozial-emotional, kognitive, motorische, sprachliche Fähigkeiten sowie Sinneswahrnehmung) seiner Entwicklung, die für einen guten Schuleintritt von Nöten sind.

Wechselwäsche

Bitte bringen Sie für Ihr Kind Wechselwäsche mit, da im Alltag mal das ein oder andere Malheur passieren kann. Packen Sie Hose, Pulli bzw. Unterhose und Socken am besten in eine Tasche und hänge diese an den Garderobenplatz Ihres Kindes.

Wochenplan

Unser Kindergartenalltag wird anhand eines Wochenplans geplant und dokumentiert. Täglich finden verschiedene Angebote für die Kinder statt, welche meist an den Interessen der Kinder angepasst sind. Dieser hängt für Sie im Eingangsbereich zur Einsicht aus.

Zecken

Sollte Ihr Kind von einer Zecke gebissen werden, muss diese möglichst innerhalb von 30min entfernt werden. Dazu kontaktieren wir zuerst Sie als Eltern, um Ihr Kind abzuholen. Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, wird die Zecke vom Personal entfernt. Die Bissstelle wird sichtbar gekennzeichnet.

Zusammenarbeit

Über ein Ja Ihrerseits zur Erziehungspartnerschaft, zu einem offenen und vertrauensvollen Verhältnis freuen wir uns sehr. Eine gute Zusammenarbeit sorgt für einen reibungslosen Ablauf und vor allem für das Wohl Ihres Kindes!